

Liebe Gemeinde,

vor kurzem hatte ich das Glück, dass ich in einem Auto mitgenommen wurde. Meistens sitze ich ja selbst hinter dem Steuer und muss mich auf den Verkehr konzentrieren.

So hatte ich Gelegenheit, die wunderschöne spätsommerliche Landschaft zu genießen.

Gerade gegen Abend taucht die Sonne noch einmal alles in ein wunderschönes Licht: Golden glänzen die Wiesen und Bäume, die abgeernteten Feldern strecken sich, als wollten sie sagen „Endlich Feierabend“. Die Seen leuchten im Abendschein.



Es ist ein sehr feierliches, friedliches Bild – so eine spätsommerliche Abend-stimmung. Feierabend, Ruhetag, - einfach leben. Einfach mal entspannen, abschalten, nicht an die ganzen Krisen und Ungewissheiten denken!

Die Natur macht es uns vor und lädt uns dazu ein.

Fühlen Sie sich beschenkt?

Können Sie das genießen?

Macht es Sie frei und unbeschwert?

Diese Momente sind kostbar und wunderschön, denke ich, aber wir können das eigentlich erst richtig wahrnehmen, wenn wir uns wie der Psalmbeter davon anregen lassen, unser Gedanken und Sinne von der Erde auf Gott zu richten, der das alles geschaffen hat.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, die Erde erzählt von den Werken seiner Hand. Und Paul Gerhardt, der hat uns in dem schönen Lied „Geh aus mein Herz“ das vorgemacht: Auch er betrachtet all die schönen Blumen, er hört den Vögeln zu und freut sich daran.

Und schließlich stimmt er ein in das Lob:

Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erfüllt mir alle Sinne.

Ich singe mit, wenn alles singt und lasse was dem Höchsten klingt aus meinem Herzen rinnen.

Und er hat uns nicht vorenthalten, was sein Herz bewegt:

9 Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt du's uns so lieblich gehen auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden?

13. Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel

Glaubensfrüchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben..

15. Erwähle mich zum Paradeis und lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein und sonstem keinem mehr hier und dort ewig dienen.

Ja, es wäre schön, wenn unsere Gedanken und unsere Seele in diesen letzten sommerlichen Tagen angeregt werden, ins Gespräch zu kommen mit Gott, der das alles geschaffen hat.

Es wäre schön, wenn wir uns im Anblick der schönen Landschaft – Dankbarkeit erfüllt, weil Gott uns so reich beschenkt. Und wenn unser Herz dadurch fest wird, weil es darauf vertraut, dass dieser Gott auch Dich und mich fest im Blick hat und mir geben wird, was ich zum Leben brauche.



Einfach leben – Gott will uns das schenken.

Nicht mehr und nicht weniger!  
Darum ist es gut, wenn wir als Erstes im Leben Jesus kennen lernen dürfen, der uns von Gott dem Vater erzählt.

Es ist gut, wenn wir die persönliche Gemeinschaft mit Jesus und mit Gott pflegen, im Hören auf sein Wort und im

Gespräch mit ihm. Dann kann uns diese Erde zum Beispiel werden, wie Gott es so gut mit uns meint und wie er uns reich beschenkt.

Dann können wir hören wie Himmel und Erde von diesem Gott erzählen und IHN loben. Dann kann uns eine Rose von Gottes Liebe sagen: Gott liebt Dich!

Dann können wir einstimmen und Gott danken und loben mit unseren Taten, mit unseren Gedanken, mit unserem Leben, dass es auch die Menschen um uns herum hören.

Herr, komm in mir wohnen, lass mein' Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden; komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre, dass ich dich stets lieb und ehre.

Wo ich geh, sitz und steh, lass mich dich erblicken und vor dir mich bücken.

Herzlich, Ihre Katharina Seuffert